

## Allgemeine Bemerkungen zur Cottbuser Stadtgeschichte

Die Stadtgeschichte von Cottbus, im Südosten des Bundeslandes Brandenburg an der Spree gelegen (Abb. 6), wurde jüngst übersichtlich und gut lesbar von Sebastian Heber zusammengestellt (Heber 2014), und ich möchte aus seiner Darstellung jene Aspekte herausgreifen, die für die weitere Lektüre an dieser Stelle von Interesse sind.

Die Stadt Cottbus entstand vermutlich im Schatten einer Burg, die seit dem 9./10. Jahrhundert einen wichtigen Ost-West-Spreeübergang sicherte. 1156 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt, in einer Schriftquelle aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts werden Markt und Kirche (die heutige Oberkirche) genannt. Um 1200 erfolgte die Anlage einer mittelalterlichen Planstadt, mit rund 600m Durchmesser (Eicke 1917, 2) die größte Stadtanlage in der Niederlausitz. Sebastian Heber schreibt (Heber 2014, 77), dass der Historiker Rudolf Lehmann (\*1891-†1984) „auf Grund der Stadtgröße und der Topographie

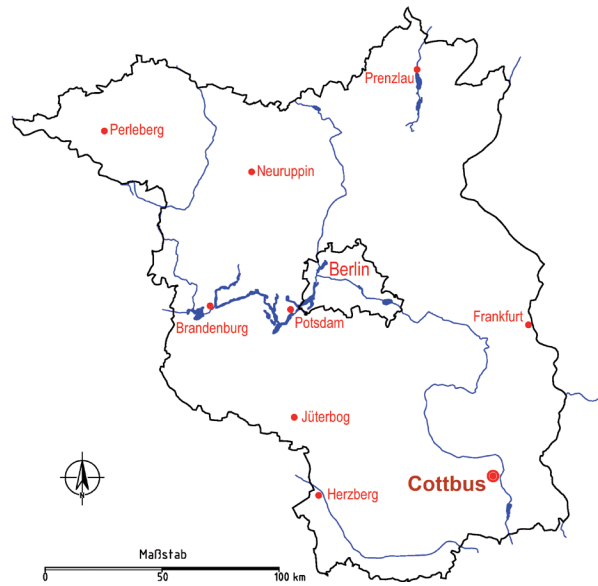


Abb. 6 Karte Brandenburgs mit Lage der Stadt Cottbus im Südosten auf der linken Seite der Spree.

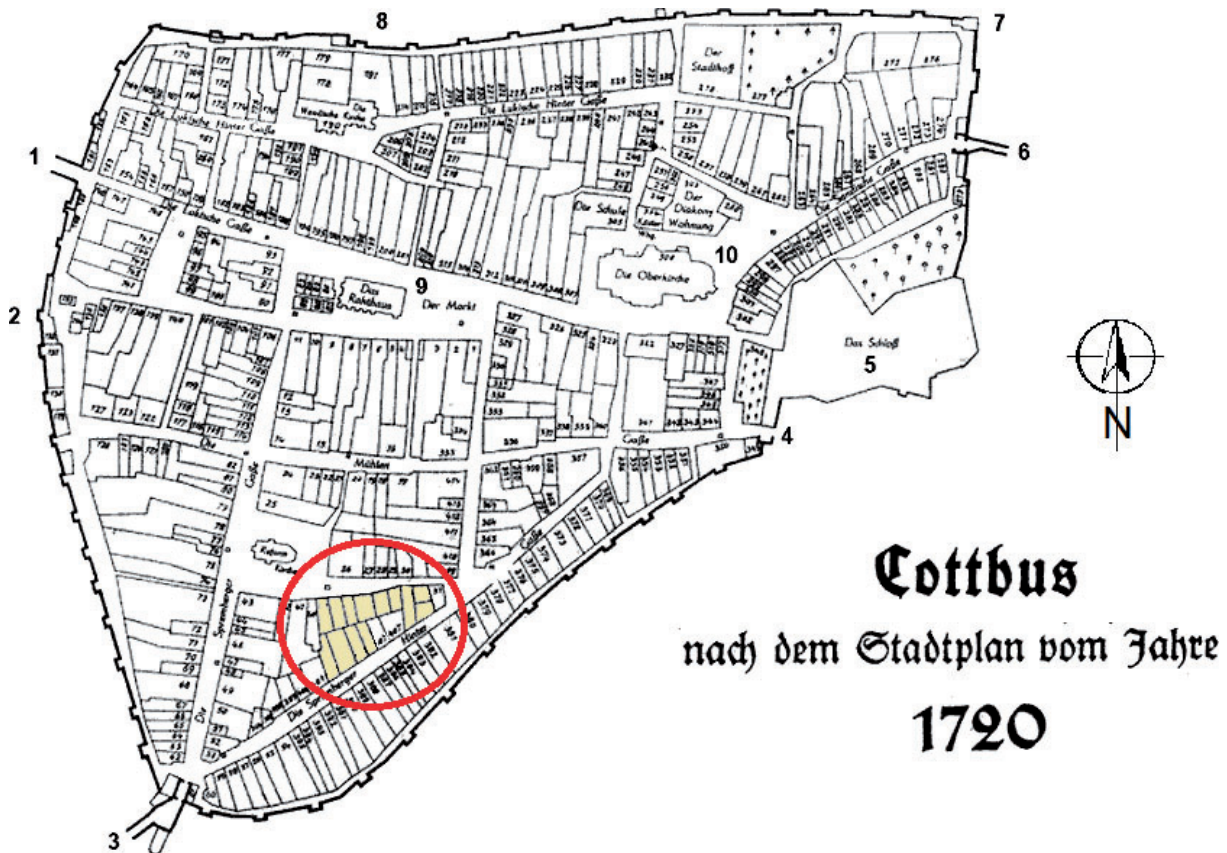


Abb. 7 Stadtplan von Seyfried Handschky aus dem Jahre 1720 mit Eintragung der Grundstücks-Nummern (aus: Krestin 1999, 82; verändert). Die Parzellen, die 1994 von der Firma „Wurzel Archäologie und Umwelttechnik GmbH“ untersucht worden sind, wurden gelb hervorgehoben und mit einem Kreis rot markiert (Achtung: der Plan wurde gedreht, denn der Original-Plan ist gesüdet).

von einer etappenweisen Anlage und Entwicklung von Cottbus aus(ging). Die jüngste Ausbauphase, die er an das Ende des 13. Jahrhunderts setzt, sah er in einem spitzwinklig auf das Spremberger Tor zulaufenden Gebiet südlich der heutigen Schlosskirche“. Und genau hier, zwischen Spremberger-, Schlosskirch- und Burgstraße liegt jenes Areal, welches im Folgenden näher vorgestellt werden wird (Abb. 7).

Dazu sei ergänzt, dass die Firma „Wurzel Archäologie und Umwelttechnik GmbH“ seit 1994 häufig im Stadtgebiet von Cottbus archäologisch tätig war, und sich gute Kenntnisse der regionalen archäologischen Genese erarbeiten konnte. Besonders im Altstadtbereich von Cottbus wurden zahlreiche baubegleitende, aber auch bauvorbereitende Untersuchungen erfolgreich durchgeführt.

Folgende Maßnahmen kann ich nennen, wobei einige Untersuchungen nicht nur ins Archiv gelangt sind, sondern in meist kurzen Vorberichten auch veröffentlicht wurden (Veröffentlichungen in Klammern).

Zu nennen sind 25 Maßnahmen (incl. der beiden hier genannten Untersuchungen), die von Mitarbeitern der Firma „Wurzel Archäologie und Umwelttechnik GmbH“ in Cottbus durchgeführt wurden:

- Schlosskirchpassage, Tiefbau und Kanalbau (**LAU 1997:1**), vom 04.02.1997 bis 10.02.1997, Leitung: Daniel Schwanitz
- General von Alvensleben-Garage, Neubau KFZ-Halle, bronzezeitliches Gräberfeld (**LAU 1997:29**), vom 26.05.1997 bis 08.07.1997, Leitung: Johannes Gaida M.A. (Gaida 1999)
- Merzdorf, Neubausiedlung (**LAU 1997:89**), vom 08.09.1997 bis 11.09.1997, Leitung: Dr. Joachim Wacker
- Branitz, Sanierung Kieckebuschstr., Pücklerstr. und Museumsweg (**LAU 1997:134**), vom 17.11.1997 bis 18.03.1998, Leitung: Daniel Schwanitz
- Rathaus, Leitungsbau im Keller, 3.BA (**LAU 1998:1**), 12.01.1998 bis 14.01.1998, Leitung: Wolfgang Schmiederer M.A.
- Neustädter Str.8, Lückenschließung-Stadtkerngrabung (**LAU 1998:2**), 19.01.1998 bis 21.01.1998, Leitung: Dr. Joachim Wacker (Kühl/Wacker 1999 a; Kühl/Wacker 1999 b).
- Schmellwitz, Brahmstraße, Sanierung und Gasleitungsbau (**LAU 1998:13**), vom 02.03.1998 bis 08.05.1998, Leitung: Ute Nodop M.A. (Nodop 1999)
- Sielow, Spreewaldstr.7, Bau Altenwohnanlage „Spreewaldhof“ (**LAU 1998:128**), vom 19.10.1998 bis 20.11.1998, Leitung: Oliver Ungerath M.A.
- Kahren, Kleine Gartenstraße, Voruntersuchung (**LAU 1998:145**), vom 30.11.1998 bis 19.01.1999, Leitung: Dr. Silke Schwarzländer
- Neustädter Str.6, Lückenschließung-Stadtkerngrabung (**LAU 1998:155**), 14.12.1998 bis 17.06.1999, Leitung: Dr. Joachim Wacker (Wacker 2000)
- Kahren nach Kieckebusch, Schmutzwasserleitung (**LAU 1999:27**), vom 24.03.1999 bis 16.02.2000, Leitung: Ute Nodop M.A.
- Gerichtsplatz, Tiefbau und Platzgestaltung vom 04.08.1994 bis 28.10.1994, Leitung: Wolfgang Schmiederer M.A.
- Schlosskirch-Straße, Straßenbau vom 20.09.1994 bis 26.10.1994, Leitung: Wolfgang Schmiederer M.A.
- Magazinstraße, Verlegung Fernwärmeleitung vom 02.11.1994 bis 04.11.1994, Leitung: Wolfgang Schmiederer M.A.
- Oberkirchplatz, Platzsanierung vom 29.08.1994 bis 07.11.1994, Leitung: Wolfgang Schmiederer M.A. (Schmiederer 1995; Schmiederer 1996)
- Schlossberg, Grundsanierung Landgericht und Amtsgericht (**LAU 1996:37**), 17.06.1996 bis 30.07.1996, Leitung: Johannes Gaida M.A. (Gaida 1998 a; Gaida 1998 b)

- Branitz, Sanierung Pücklerstr. und Nebenstraßen (**LAU 1999:60**), vom 20.05.1999 bis 01.07.1999,  
Leitung: Ute Nodop M.A.
- Amtsgericht, Sanierung (**LAU 1999:67**), vom 31.05.1999 bis 12.10.1999,  
Leitung: Arco Dinter
- Töpferstraße, Sanierung (**LAU 2000:5**), am 24.02.2000,  
Leitung: Kai Sommerfeld M.A.
- Neustädter Str.9, Treppenhauseanbau (**LAU 2001:12**), am 26. und 27.02.2001,  
Leitung: Kai Sommerfeld M.A.
- Am Altmarkt 24 (Apothekenmuseum), Kellersanierung (**LAU 2003:3**), 20.01.2003 bis 12.02.2003,  
Leitung: Oliver Ungerath M.A.
- Marktstr. 1-4 / Spremberger Str. 42-44, Innenhofsanierung (**LAU 2003:89**), vom 07.07.2003 bis 16.07.2003,  
Leitung: Kai Sommerfeld M.A.
- Spremberger Str.2, Hofsanierung (**LAU 2004:124**), vom 11.10.2004 bis 25.10.2004,  
Leitung: Kai Sommerfeld M.A.

Nach 2004 gab es keine Beauftragung mehr, aber – und das ist entscheidend – auch keine einzige Anfrage eines Investors. Es ist zu vermuten, dass die Firma „*Wurzel Archäologie und Umwelttechnik GmbH*“ seit nunmehr 15 Jahren von behördlichen Mitarbeitern der Stadt Cottbus „geblockt“ wird. Offensichtlich wird die Adresse unserer Firma seit vielen Jahren nicht mehr an Investoren weitergegeben. Dass sich die Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Cottbus hier strafbar macht, sollte den Beteiligten bewußt sein. Prof. Dr. Jan Oebbecke formuliert dies es in seiner Studie zum Einsatz von Grabungsfirmen unmissverständlich: *„Behördliche Verzeichnisse von Archäologieunternehmen müssen... vollständig sein und frei von sachfremden Erwägungen erstellt werden. Unter diesen Voraussetzungen spricht rechtlich nichts gegen eine Information des Vorhabenträgers über die auf dem Markt vorhandenen Anbieter archäologischer Leistungen“* (Oebbecke [Hrsg.] 1997, 90; vgl. auch: Czesla 2019, 5f.).

Vielleicht wird nach der Veröffentlichung dieser Studie den Beteiligten in der Stadt Cottbus klar, dass sie seit Anfang 2005 gegen bestehendes Denkmalrecht verstoßen und offensichtlich keinen fairen Wettbewerb zulassen. Interessant wäre es auch zu erfahren, wer in den vergangenen 16 Jahren archäologische Untersuchungen in der Stadt durchgeführt hat, und in welchem Verhältnis die Firma oder Firmen zu den Mitarbeitern der Unteren Denkmalschutzbehörde in Cottbus stehen.